



DER FERNSEHDIREKTOR

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Jörg Schönenborn

Westdeutscher Rundfunk Appellhofplatz 1 50667 Köln
Telefon +49 (0)221 220 3400 Telefax +49 (0)221 220 6760

Ständige Publikumskonferenz
Frau Maren Müller
Hofer Straße 20a
04317 Leipzig

Köln, 31. Juli 2015

Ihre Schreiben vom 24. Juni und 26. Juni 2015

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihre Schreiben vom 24. Juni bzw. 26. Juni 2015 an den Norddeutschen Rundfunk, die beide Kritik üben an einem Bericht in der Hauptausgabe der „tagesthem“ vom 14. Juni 2015. Der NDR hat uns Ihr Schreiben am 17. Juli 2015 weitergeleitet, da Ihre Beschwerde einen Beitrag des WDR-Korrespondenten Rolf-Dieter Krause vom 14. Juni 2015 betrifft. Auf Ihre Kritik hierzu antworte ich Ihnen gerne.

Sie weisen in Ihrem ersten Schreiben darauf hin, Rolf-Dieter Krause führe fälschlicherweise „als Beleg für die griechische Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen vom 13./14. Juni 2015 ... folgende Information an: ‚Man hat den Griechen angeboten: Dann kürzt doch eure Verteidigungsausgaben <...>. Es wurde abgelehnt.‘“ Vielmehr zeigten „die von der griechischen Zeitung ‚Kathimerini‘ am Morgen des 15. Juni 2015 veröffentlichten griechischen Reformvorschläge“, dass diese Darstellung falsch sei und Griechenland tatsächlich „eine Kürzung des Militärhaushalts um 200 Millionen angeboten“ hätte.

Entscheidend für das Verständnis der Aussage von Herrn Krause ist dieser Unterschied: Die Geldgeber hatten eine Kürzung der Obergrenze für Verteidigungsausgaben – das ist der korrekte Begriff für die englische Originalformulierung "ceiling for military spending" – um 400 Mio. €/Jahr verlangt, die griechische Regierung hat aber nur 200 Mio. angeboten – wie der von Ihnen zitierte Artikel aus „Kathimerini“ auch besagt. Insofern wurde die vorgeschlagene Kürzung der Verteidigungsausgaben in der Tat von Griechenland abgelehnt.

Nur der Vollständigkeit halber möchte ich auf den Stand der Dinge zum heutigen Zeitpunkt verweisen: Genau das, was Griechenland angeboten hat, ist inzwischen auch vereinbart (für das Jahr 2015 - weil es schon zur Hälfte verstrichen ist – zunächst eine Kürzung von 100 Mio. Kürzung).

Am Abend des 14. Juni 2015 indes war das noch strittig, und auch der von Ihnen zitierte Artikel aus dem web-Angebot des Nachrichtensenders n-tv vom 15. Juni 2015 muss aus heutiger Sicht korrigiert werden: Die darin zitierte Blockade eines Kompromisses durch den Washingtoner IWF wurde vom IWF umgehend dementiert: noch am Samstagnachmittag (13. Juni widersprach der IWF-Sprecher Gerry Rice der Vorabmeldung zu einem entsprechenden Bericht der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“/FAS vom 14. Juni 2015 (www.faz.net/aktuell/politik/spannungen-zwischen-eu-kommission-und-iwf-in-schuldenkrise-13645504.html) gegenüber dpa Washington (www.dpa-international.com/news/international/sidebarimf-refutes-reports-of-tensions-with-eu-commission-over-greeceby-marco-mierke-dpa-a-45602763.html): „The International Monetary Fund (IMF) emphatically refuted reports that it allegedly torpedoed a compromise in the Greek debt crisis between the EU Commission and Athens.“

Insofern hat Rolf-Dieter Krause am betreffenden Sonntagabend nachrichtlich korrekt über die Hintergründe des Scheiterns der Verhandlungen in Brüssel berichtet.

Sie kritisieren in Ihrem zweiten Schreiben, dass Rolf-Dieter Krause sagt: „Griechenland gibt über vier Prozent seines BIP für Verteidigungsausgaben aus.“

Sie haben Recht, wenn Sie darauf hinweisen, dass diese Teilinformation „nicht den Tatsachen entspricht. Im Jahr 2014 lagen die griechischen Militärausgaben ... bei 2,3% / BIP.“

Wenn Sie die offiziellen Nato-Angaben (Stand vom 24.02.2014) heranziehen (www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_topics/20140224_140224-PR2014-028-Defence-exp.pdf), dann sehen Sie, welche beiden Zahlen Rolf-Dieter-Krause, der frei und live spricht, hier kurz verwechselt: Auf vier Milliarden Euro belief sich Griechenland Militärhaushalt 2014 in absoluten Zahlen.

Ein Fehler, den Herr Krause unmittelbar nach dem Bericht selbst bemerkt hat, er hat diese Information in keinem weiteren Beitrag wiederholt. Entscheidend ist aber: Der Aussagegehalt von Rolf-Dieter Krauses Bericht insgesamt wird dadurch nicht verfälscht. Fakt ist, dass Griechenland einen der höchsten Militärhaushalte in der Nato hat und dafür mehr als die vom Verteidigungsbündnis geforderten 2% seines BIP aufwendet. In den Worten der Grünen-Politikerin Claudia Roth beispielweise: „Griechenland hat einen monströsen Verteidigungsetat“ (Deutschlandfunk, 15. Juni 2015).

2/3

Ich komme daher zu dem Ergebnis, dass Rolf-Dieter Krause die Hintergründe zum Abbruch der Gespräche mit Griechenland durch die EU an diesem Sonntag trotz einer kleinen Ungenauigkeit wahrheitsgemäß wiedergegeben hat. Ich hoffe, ich konnte Ihnen die Gründe für diese Einschätzung nachvollziehbar darstellen.

Freundliche Grüße

Helfried Spitra
Stellvertretender Fernsehdirektor